



Politische Strategien für bessere Luftqualität

Aufgaben



1. Lesen Sie den folgenden Text aufmerksam durch und bearbeiten Sie anschließend die Aufgaben.

In diesem Arbeitsblatt geht es um die Frage, wie Regierung und Parlament Selbstorganisation nutzen können, um Ziele zu erreichen.

Regierung bzw. Parlament wollen dafür sorgen, dass sich die Luftqualität im Lande nochmals verbessert. Sie können dazu unterschiedliche Wege wählen, die sich im Grad der Selbstorganisation unterscheiden. Mit diesem Arbeitsblatt erarbeiten Sie sich, welche Handlungsarten grundsätzlich zur Verfügung stehen und wie stark oder schwach sie die Selbstorganisation nutzen.

Vorschriften: Die Regierung schreibt bestimmte Techniken oder Maßnahmen vor, beispielsweise die Wärmeschutzisolierung an Gebäuden.

- 10 **Verbote:** Die Regierung hat die Grundlagen geschaffen, damit Städte besonders umweltschädlichen Autos die Zufahrt verbieten dürfen. Zudem hat sie die Möglichkeit, gewisse luftverschmutzende Stoffe oder Verfahren zu verbieten. Verbote sind wichtig, um akute Gefahren zu verhindern (etwa große Gesundheitsgefahren durch starke Gifte). Durchsetzbar sind sie jedoch in der Regel nur, wenn es Alternativen für das Verbotene gibt. Wenn aber Alternativen bestehen, hat die Industrie kaum Anreize, weniger umweltschädliche Produkte und Verfahren zu entwickeln. Weitere zukünftige Fortschritte zum Schutz der Umwelt sind durch Verbote kaum zu erwarten.

- 20 **Grenzwerte:** Durch Grenzwerte setzt die Regierung fest, wie hoch die Schadstoffbelastung durch den Betrieb einer Anlage oder eines Produktes (etwa einem Auto) sein darf. Im Prinzip könnte die Industrie durch Grenzwerte motiviert werden, Produkte und Verfahren zu entwickeln, die weniger umweltschädlich sind. Doch Grenzwerte werden in der Praxis so gesetzt, dass sie sich technisch auch erreichen lassen. So hat die Industrie wiederum kaum Anreize, Produkte und Verfahren zu entwickeln, die die gesetzlichen Grenzwerte unterschreiten.

- 30 **Positive Anreize:** Die Regierung hat Menschen und Unternehmen finanziell belohnt, die sich Autos oder Lastwagen mit Abgasfiltern gekauft haben. Sie motivierte also dazu, die Umwelt besser zu schützen – sie setzte positive Anreize. Allerdings kostete das den Staat viel Geld; auch wurde diese finanzielle Förderung an Menschen gezahlt, die gar nicht zum Kauf motiviert werden mussten, sondern den Abgasfilter sowieso kaufen wollten. Auch diese Maßnahme wirkt statisch: Die Unternehmen haben keinen Anreiz, bessere Techniken zu entwickeln.



Negative Anreize: Nun versucht die Regierung einen neuen Weg. Sie möchte weiterhin Anreize setzen, um ihr Ziel – bessere Luft – zu erreichen. So will sie BürgerInnen und Unternehmen frei entscheiden lassen, wie sie zur Umweltschonung beitragen. Doch nun belohnt sie nicht mehr das gewünschte Tun, sondern belegt unerwünschtes Handeln mit einer Abgabe. Wer beispielsweise Stickoxide in die Luft ausstößt, muss dafür zahlen – entsprechend der freigesetzten Menge. Hersteller von Autos und Kraftwerken haben einen Anreiz, weniger umweltschädliche Lösungen zu entwickeln. Jede einzelne Person und jedes Unternehmen ist nun motiviert, möglichst wenig Schadstoffe auszustoßen. Hersteller von Autos und Kraftwerken haben einen Anreiz, Verfahren und Produkte zu entwickeln, die weniger umweltschädlich sind.

Um seine Ziele zu erreichen, muss der Staat nun nicht Geld ausgeben, wie es bei der finanziellen Belohnung „umweltfreundlichen“ Verhaltens der Fall war. Vielmehr nimmt er sogar Geld ein – ein bedeutender Unterschied. Doch Einnahmen sind gar nicht das Ziel einer Umweltsteuer. Denn wenn die Steuer gut wirkt und die Umweltbelastung wunschgemäß zurückgeht, sinken die Einnahmen deutlich. Andererseits lässt sich die Höhe der Abgabe mit der Zeit verändern und anpassen.



2. Bewerten Sie, in welchem Maß die Eigenschaften bei den Maßnahmen erfüllt sind und vervollständigen Sie die Tabelle mit den Begriffen: viel/hoch, mittel, wenig/gering. Auch Zwischenangaben sind möglich (etwa „gering bis mittel“).

	Vorschriften	Verbote	Positive Anreize	Negative Anreize
Aufwand für den Staat				
Aufwand für Betroffene				
Anpassbarkeit an sich ändernde Situation				
Verantwortung und Entscheidungsfreiheit der NutzerInnen				
Nutzen der Maßnahmen				
Motivation zur Weiterentwicklung der Technik				



3. Notieren Sie in der Tabelle, wer den Weg zum Erreichen des Ziels vorgibt und ob tendenziell eher Steuerung oder Selbstorganisation vorliegt (Antwortmöglichkeiten: Steuerung, Selbstorganisation, Mischung aus Steuerung und Selbstorganisation).

	Wer gibt den Weg zum Ziel vor?	Einordnung des Instruments zwischen Steuerung und Selbstorganisation
Vorschriften		
Verbote		
Positive Anreize		
Negative Anreize		



4. Wägen Sie die Vor- und Nachteile der Maßnahmen ab und notieren Sie Ihre Überlegungen in der Tabelle.

	Vorteile	Nachteile
Vorschriften		
Verbote		
Positive Anreize		
Negative Anreize		

Lösungsvorschlag

Aufgabe 2:

	Vorschriften	Verbot	Positive Anreize	Negative Anreize
Aufwand für den Staat	gering	gering	hoch	gering - mittel
Aufwand für Betroffene	hoch	hoch	mittel	mittel
Anpassbarkeit an sich ändernde Situation	gering	gering	mittel	hoch
Verantwortung und Entscheidungsfreiheit der NutzerInnen	gering	gering	mittel	hoch
Nutzen der Maßnahmen	gering - hoch	gering - hoch	gering - mittel	hoch
Motivation zur Weiterentwicklung der Technik	gering	gering	gering	mittel - hoch

Aufgabe 3:

	Wer gibt den Weg zum Ziel vor?	Einordnung des Instruments zwischen Steuerung und Selbstorganisation
Vorschriften	Der Staat	Steuerung
Verbot	Der Staat gibt vor, was nicht erlaubt ist, lässt aber ansonsten den Menschen ihre Entscheidungsfreiheit.	Mischung aus Steuerung und Selbstorganisation
Positive Anreize	Die Menschen besitzen Entscheidungsfreiheit, der Staat motiviert dabei zu einem bestimmten Verhalten.	Selbstorganisation
Negative Anreize	Die Menschen besitzen Entscheidungsfreiheit, der Staat motiviert dabei zu einem bestimmten Verhalten.	Selbstorganisation

Aufgabe 4:

	Vorteile	Nachteile
Vorschriften	Klare Vorgabe	- Vorschriften können nur begrenzt nach unterschiedlichen Anwendungsfällen differenzieren (nicht für alle Fälle erlaubt sie eine gut wirksame Lösung) → fehlende Flexibilität → begrenzte Effizienz (Verhältnis von Aufwand zu Nutzen) - Motivation zur Suche nach besseren Lösungen ist gering. - Entscheidungsfreiheit der NutzerInnen eingeschränkt.
Verbot	- Klare Vorgabe - Die Nutzung gefährlicher Stoffe, Produkte etc. kann komplett untersagt werden (Vorsorge)	- Ein Verbot lässt sich nur dann konsequent durchsetzen, wenn es eine Alternative gibt, die bezahlbar ist. - Motivation zur Suche nach besseren Lösungen ist deshalb gering.
Positive Anreize	Motivation von Unternehmen und Menschen wird zur Zielerreichung genutzt.	- Hohe Ausgaben des Staates - Teils begrenzter Nutzen (Beispiel Förderung des Elektroautos: Der positive Anreiz setzt am Fahrzeug an, nicht an der Luftverschmutzung. E-Autos verschmutzen die Luft in vielen Fällen bei der Stromerzeugung). - Gefahr, fragwürdige Investitionsentscheidungen zu fördern (Beispiel EU-Landwirtschaftssubventionen); - Oft fehlende Erfolgskontrolle; Schwierigkeit, positive Anreize wieder abzuschaffen. - Motivation zur Suche nach besseren Lösungen ist gering.
Negative Anreize	- Motivation von Unternehmen und Menschen wird zur Zielerreichung genutzt. - Motivation zur Suche nach besseren Lösungen ist mittel bis hoch. (Einnahmen für den Staat)	Möglicherweise Aufwand, um die Abgabe zu erheben (d.h. konkret den zu zahlenden Geldbetrag zu bemessen und zu kassieren).



Quelle des Arbeitsblatts

Dieses Arbeitsblatt entstammt der einsatzfertigen Unterrichtsstunde *Wie organisieren sich komplexe Systeme selbst und passen sich Veränderungen an?* Die Unterrichtsstunde ist Teil der Themeneinheit Vernetzt denken und handeln und lässt sich von der Webseite der Bildungsplattform Wandel vernetzt denken kostenlos herunterladen.

Links

Didaktische Infos zur
Unterrichtsstunde und
Download

Übersicht zur Themeneinheit
Vernetzt denken und handeln

www.wandelvernetztdenken.ch

